

daß er das Versprechen des Hauses ernst genommen und dieses dem glücklichen Vater halten würde, sobald das zwölfte Kind geboren sei. Als aber das zwölfte Kind anlangte, weigerte sich der Privatier, das Haus zu geben und bezeichnete sein Versprechen als im Scherz erfolgt. Der Angestellte klagte und die Zivilkammer des Landgerichts entschied nach längerer Zeit und vielen Terminen zu Gunsten des Klägers. Der Beklagte legte beim Oberlandesgericht in Kiel Berufung ein und dieses hat jetzt dahin entschieden, daß, da aus den Verhandlungen und Zeugenvernehmungen das Versprechen als ein ernstgemeintes sich darstelle, dieses als bindend zu bezeichnen und die Berufung abzuweisen, der Vater des zwölften Kindes aber berechtigt sei, sich von den Klägern des Beklagten eines auszuwählen.

**Kiel, 3. Juni.** Die Grundsteinlegung in Holtensau verlief in überaus erhebender Weise. Über waren die Worte des Kaisers und der anderen Redner auf der Journalisten-Tribüne total unverständlich. Die Müdigkeit und Frische des greisen Monarchen wurden allgemein bewundert. Der Kaiser wohnte dem circa eine halbe Stunde dauernden Akt stehend bei und befand sich auch bei der Flottenrevue stets auf der Commandobrücke der „Pommerania“. Am 2 Uhr fand ein glänzendes Galabier auf Bellevue statt, wobei der Kaiser auf das Wohl Schleswig-Holsteins toastete. Um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr trat der Kaiser unter den enthusiastischen Zurufen einer zahlreichen Menge bei: Rückreise nach Berlin an.

**Aus Thüringen.** Daß eine Teufelsbeschwörung in unseren Tagen noch im Ernste veranstaltet werden kann, sollte man nicht für möglich halten. Und dennoch ist es in den letzten Wochen in dem großen Dorfe N. in Thüringen geschehen. Ein Krämer und zwei Schneider wollten gern auf diesem ungewöhnlichen Wege zu einer Million kommen, vermutlich durch einen Wechsel auf ein solches Bankhaus, denn so viel etwähnliches kann doch selbst der Teufel nicht gerade bei sich haben. Selbstritt betrieben sie die nötigen Vorbereitungen zu dem Hofopfer, wobei angeblich eine Kuh noch lebend in Horn lassen mußte, anderer Dinge zu geschweigen. Man sieht, daß die Dummen nicht alle werden.

**Ausland.**

**Pest, 3. Juni.** Über die Ueberschwemmungen bei Segedin meldet man dem N. N.: Die Tisza schenkt sich die Mühe, ist vollständig weggerissen. 4000 Mann arbeiten an den gefährdeten Stellen. Man hofft, die vierzig Meter breite Cibrach mit vier Steinschiffen und 6000 Schächeln zu verstopfen, ob zwar der erste Versuch, ein großes mit Steinen beladenes Tisza-Schiff zu versenken, mißglückt ist. Das Schiff, das 10 000 fl. gekostet, war in einem Augenblick zerpfüttert und die Steinladung verstreut. Gestern Abend stieg die Flut aufsteigend und drang mit großer Gewalt durch den Fluß und wälzt sich unaufhaltsam auf die Dörfer an. Borsahel, Magyos, Malo-Feldeo. Von Segedin an der Ungarischen zählreiche Sandschiff: zur Versenkung ein. 20 000 Joeh fruchtbarsten Landes sind vernichtet.

**Segedin, 3. Juni.** Nachdem mehrere Schiffe erfolglos versenkt wurden, ist nunmehr jede Hoffnung aufgegeben, den Damm zu verstopfen. Das Wasser überflutet bisher 30 000 Joeh Ackerfeld; weitere 70 000 Joeh scheinen unrettbar verloren. Betroffen sind von der Katastrophe: Segedin, Malo Feldeo, Samson, die Russischen Besatzungen und alle. Besteres Dorf und alle Gehöfte auf dem Ueberschwemmungsgebiete sind verloren.

**Aus der Schweiz, 1. Juni.** Auf dem großen Geschützwaffenplatz Turin sind kürzlich Versuche mit der vom Amerikaner Maxime erfundenen Kugelflinte gemacht worden, welche nach der St. Paulskammer Bescheinigung geliefert. Dieses Geschütz hat nur einen Lauf, der sich mittels des Nachhohes dreht und sich selber ladet und entladet; man braucht nur auf einen Knopf zu drücken und das Kugelflöhen dauert so lange Schießbedarf vorhanden ist, je die Sekunde 10 Schüsse. Man schöß

auf Scheiben und hatte bei einer Entfernung von 1300 Meter unter 300 Schüssen 45 Treff. Der Lauf liegt in Wasser, das fortwährend erneuert werden muß, denn schon nach einer halben Minute scheidet es. Wenn sich diese Spritze bewähren sollte, so müßte sie wirklich alles und jedes Kriegsfeuer auslöschen.

**Petersburg, 2. Juni.** Meldungen aus Merw zufolge wurden am 20. Mai von in der Nähe der D. G. Kerkli wohnenden Afghanen vierzehn bucharische Beamte niedergemetelt, angeblich weil dieselben die Bevölkerung nicht veranlaßten, sich dem russischen Vorgehen nach Kerkli zu widersetzen. Am 24. Mai rückte ein russisches Detachement, bestehend aus einem Bataillon Infanterie, einer Sotnie Kosaken und einer Batterie in Kerkli ein und wurde daselbst von der Bevölkerung unter Führung des Begs von Kerkli in Anwesenheit des russischen diplomatischen Agenten aus Buchara sympathisch begrüßt.

**Afrika.** Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, ist am 18. März d. J. das Geschenk des Kaisers an den Sultan v. Senfahar gemeinschaftlich von dem kaiserlichen Generalkonsul Dr. Trendt und dem Konsulentenplatt Bötters, Kommandant S. M. Kreuzer „Möve“, in feierlicher Audienz übergeben worden. Die Truppenteile von Senfahar waren in Bilgen vor dem Palais aufgestellt und die Miliz bildete Spalten auf dem Weg, auf welchem sich das Personal des kaiserlichen Konsulats und Kapitän Bötters mit seinem Stabe nach dem Palais bewegten. Am Eingang des Palais salutierte die bewaffnete Macht unter den Krügen der „Macht am Rhein“ und im Innern empfing der Sultan unter dem üblichen Zeremoniell die deutschen Abgesandten. Nach einer Anekdote des kaiserlichen Generalkonsuls sprach der Sultan seinen wärmsten Dank für das kaiserliche Geschenk aus und nahm noch eine Ansprache des Konsulentenplatts entgegen, welcher sich erbot, die Manipulationen des Gebrauchs der Kanonen darzulegen. Das Geschenk besteht aus einer Batterie von sechs mit dem preussischen Adler sowie dem Wapp'n und Namenszuge des Sultans verzierten Geschützen mit fünfjährig ausgestatteten Lafeten.

**Verschiedenes.**

**Unwetter in den Vogesen.** Aus allen Theilen des Vogesengebirges liegen Nachrichten über Verheerungen und Unglücksfälle vor, welche seit dem ersten Feiertag infolge von Gewittern und Wolkenbrüchen stattgefunden haben. In der Gegend zwischen Neunkirchen und St. Ingbert begann das Unwetter am Pfingstsonntag, ein Wolkenbruch richtete im Sulzbachthal, in Döbweiler, auch in St. Ingbert selbst große Verwüstungen an. Gleichzeitige wurde die Vorberpfalz zwischen Dürkheim und Neustadt betroffen. Am 31. wurde das Glaubachthal und Lauterthal heimgesucht. Ueberall haben Wohnhäuser, Ställe, Acker u. s. w. schweren Schaden gelitten. In Kaiserlautern fiel starker Hagel. Am 1. zog das Unwetter über die Südpfalz und Unter-Elß nach, namentlich Laufen aus Weyer (Pfalz), Huppoldsweiler und dem Münsterthal ihr betrübende Besuche ein. Bei Huppoldsweiler wurde ein Fuhrmann, J. Floberger, und dessen Pferd vom Blitz erschlagen, in Lauterbach eine Scheune eingestürzt. In der Nacht vom 2. zum 3. hat das Unwetter bei Rhein über Schritten und zwischen Nöbern und Nöbchen großen Schaden gestiftet. Auch der Eisenbahnverkehr ist durch die Ueberschwemmungen vielfach gestört worden.

**Amerikanisch.** Ein Farmer in Missouri, welcher mit seiner hübschen Tochter einer Versammlung beizuwohnen, unterbrach plötzlich die Arbeit der Gläubigen durch folgende Anekdote: Ich möchte gern fromm sein und in den Himmel kommen, aber wenn jene Schlingel auf der anderen Seite nicht aufhöret, meiner Tochter verliebte Gesichter zu schneiden, so wird es erst gehörige Prügel geben, ehe wir mit dem Beten fortfahren können.

**Auszug aus dem Standesamts-Register vom Monat Mai 1887.**

**Geburten.**

Am 3. Mai. Wilhelmine Luise Kreeb, Fabrikarbeiters Tochter. — 14. Christian Heinrich Gnähle, Wagners Sohn. — 17. Bertha Friederike Haug, Schreiners T. — 18. Marie Bertha Funt, Küfers T. — 19. Anna Helene Wölke, Buchhalters T. — 23. Sofi: Karoline Luz, Wein-gärtners T. — 26. Robert Kreuzberger, Fabrikarbeiters S.

**Sterbefälle.**

Am 4. Mai. Marie Spindel, Schullehrers Tochter 6 Monat alt. — 4. Johann Kaspar Junginger, Kammachers Ehefrau Christiane Margarethe geb. Schöleber 82 Jahre alt. — 6. Hermann Dittmer, led. Kaufmann 29 Jahre alt. — 10. Karl Ludwig Bader, Köchensmirt 51 Jahre alt. — 10. Ein togeboresnes Knäblein des Andreas Koller, Sattler. — 12. Marie Pauline Frank leb. 29 Jahre alt. — 15. Johann Friedrich Diaber leb. 42 Jahre alt. — 21. Hermann Egen Kauf-harb, Schneiders Sohn 8 Monate alt. — 22. Rosa Rommel, pens. Briefträgers Tochter 7 Monat alt. — 25. Adolf Egen Pfundt, Buchdruckers Sohn 1 Monat alt. — 25. Ein togeboresnes Knäblein des Jakob Schmid Hmbelsmanns. — 30. Rosine Dorothee geb. Weil Witwe des Gottfried Bregler Bäckers 75 Jahre alt. — 30. Christian Gottlob Heim, Pfäfersers Sohn 2 Monat alt. — 31. Karoline Friederike geb. Wiedmierser Witwe des Karl Friedrich Dierken Schuhmachers.

**Geschickungen.**

Am 7. Mai. Wilhelm Friedrich Weik led. Bierbrauer von Marklingen D.-A. Leoburg und Rosine Karoline Malch led. von hier. — 7. Gustav Adolf Friedrich Krieg led. Bäcker von hier und Jakobine Christine Sigle led. von hier. — 14. Albert Gottlob Schwarz led. Colbarbeiter von Eplingen und Luise Christiane Rosine Schemp leb. von hier. — 24. Karl August Käß led. Metzger von hier und Katharine Pauline Sapper lebig von hier. — 28. Franz August Käß led. Säger von Bernack D.-A. Nigold und Marie Christiane Ritterberger led. von Höplinswarth.

**Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.**

Der soeben erschienene Rechnungsbereich dieser Anstalt konstatiert, daß die Geschäftsergebnisse des Jahres 1886 als durchaus befriedigend bezeichnet werden können. Der Zugang in der Versicherungsabteilung hat sich auch im letzten Jahre wieder gesteigert und es stellte sich am 31. Dezember v. J. der Gesamtversicherungsfond auf 34,510 Policen über M. 38,531,753. 62. Kapital auf 816,235 M. 53 S. Ante, während die besonderen Reserve- und Sicherheitsfonds (Erreserven) sich auf M. 4,403,903. 96. erhöht haben. Die Sterblichkeitsverhältnisse waren durchweg günstige. Sämmtliche im Berichtsjahre angefallenen Sterbfälle sind zur Gelebigung gelangt. Das Gesamtvermögen der Anstalt beträgt M. 55,928,191. 40.; von dem Gesamtvermögen sind 84,76 Prozent in bestgesicherten Hypotheken angelegt. Die Verwaltungskosten betragen nur 0,60 % des Vermögens. Seit mehr als 30 Jahren sind die Gesamtvermögen der unter staatlichen Aufsicht stehenden Anstalt in ununterbrochener stetiger Zunahme begriffen. Der Verwaltungsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 28 % der Jahresprämie für die Lebensversicherungen (gegen 25 % im Vorjahre) und 13 % auf je eine volle Mark Ante für die Rentenversicherungen (gegen 12 % im Vorjahre.)

**Amthliches.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Befehlsetzung vom 3. Juni d. J. auf die erledigte Amthnotarstelle von Winterbach, mit dem Sitz in Schorndorf, den Amthnotar Meyer in Döppigen seinem Ansuchen entsprechend gnädigst zu versetzen geruht.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt** für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

In's Haus geliefert viertelw. 95 S. Insektionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 66.** **Donnerstag den 9. Juni 1887.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**  
I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	1887. 3. Juni.	Friedrich Speidel Schorndorf.	Der seitherige Inhaber Kaufmann Karl Speidel ist gestorben. Das Geschäft ist auf den früheren Inhaber Kaufmann und Gemeinderat Friedrich Speidel in Schorndorf übergegangen.	
	3. Juni.	Louis Gottmann Schnaitz.	Louis Gottmann Inhaber einer Feigwarenfabrik in Schnaitz.	
	3. Juni.	J. C. Palmer beim Nöfle, Gerabfetten.	Kaufmann Johann Christian Palmer in Gerabfetten; gemischtes Warengeschäft.	J. B. A.-R. Chrlenpici.

**Notariatsbezirk Winterbach.**  
Ansprüche an nachfolgende Erbenmassen, welche überhaupt geltend gemacht werden wollen, wären sofort, längstens aber bis 16. I. M. anzumelden.

Schorndorf, den 7. Juni 1887.  
Amthnotar **Speidel.** Uebelberg, Ziegler, Johannes, gewes. Hafner, Euentualtellung. Wagner, Gottlieb Wilhelm, Zimmermanns Ehefrau, dto. Baiered. Bischoff, alt Heinrich, gewes. Bauer, Realteilung. Höplinswarth. Stadelmann, Daniel, Händlers Ehefrau, Real- und Euentualtg. Merkle, Joh. Daniel, Hafner, Realg. Schlichter. Amwärter, Johannes, Bäder und Wirt, Euentualtellung. Schorndorf. Mupperle, Johann Christoph, Webers Wtd., Realteilung. Weiler.

**Handwerkerbank Schorndorf.**  
E. G.  
Am Sonntag den 12. Juni findet die jährliche **General-Versammlung** auf dem Rathaus hier statt, wobei sämtliche Mitglieder von hier und auswärts zu erscheinen haben, und werden die Mitglieder auf den 9 Uhr der Besätze zu den Statuten vom 25. März 1881 besonders aufmerksam gemacht. Anfang 3 Uhr.

**Tagesordnung:** Rechnungsbericht. — Neuwahl des Kontrolleurs sowie von fünf Ausschussmitgliedern und der Kontrolle-Kommission. — Die Einlagebücher sind mitzubringen.  
**Der Vorstand.** A. Straub.

**Am die R. Ortschulinspektorate.**  
Die noch ausstehenden Winterabendschulberichte, bezw. Fehlanzeigen, letztere gemäß Amtskal. S. 19 gefertigt, bitte ich baldmöglichst einzusenden. Schorndorf, 4. Juni 1887.

**R. Bezirkschulinspektorat.** Hoffmann.

**Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.**  
Auf Wunsch des Kassarrates werden die Kassenmitglieder ersucht, dessen Sprechstunden von vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr einzuhalten und denselben Sonntags nur in ganz dringenden Fällen zu konsultieren. Den 4. Juni 1887.  
Der Vorsitzende.  
Die Jahresrechnung pro 1886 liegt 8 Tage lang im Zimmer des Unterzeichneten zur Einsichtnahme aufgelegt.  
Den 4. Juni 1887. Der Hauptkassier.

**Landw. Bezirks-Verein.**  
Schorndorf.  
Der Extrazug nach Frankfurt a. M. hat folgende Fahrzeiten: Abfahrt in Stuttgart am 9. Juni d. J., vormittags 9 Uhr 20 Minuten, Rückfahrt in Frankfurt a. M. am 11. Juni d. J., nachmittags 12 Uhr 23 Minuten.  
Den 7. Juni 1887.  
**Vereins-Vorstand.** Baur.

**Schorndorf.**  
Der Landarme Jakob Friedrich Schwarz von Uebelberg, wird am **Samstag den 11. Juni,** vormittags 11 Uhr in Kost gegeben. Liebhaber wollen sich bei der unterzeichneten Stelle einfinden.  
Den 6. Juni 1887.  
**Oberamtspflege.** Frisch.

**Schorndorf.**  
Ein 1/2 Jahr altes Landarmes Kind ist in Kost und Verpflegung unterzubringen. Liebhaber wollen sich nächsten **Samstag den 11. Juni,** vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einfinden.  
Den 6. Juni 1887.  
**Oberamtspflege.** Frisch.

**Schorndorf.**  
Der Extrazug nach Frankfurt a. M. hat folgende Fahrzeiten: Abfahrt in Stuttgart am 9. Juni d. J., vormittags 9 Uhr 20 Minuten, Rückfahrt in Frankfurt a. M. am 11. Juni d. J., nachmittags 12 Uhr 23 Minuten.  
Den 7. Juni 1887.  
**Vereins-Vorstand.** Baur.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Nöbler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jus Haus geliefert viertel.  
95 s.  
Insertionspreis:  
die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 10 s

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljähr. 90 s, durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertel. 1 M 15 s.

Nr 67.

Samstag den 11. Juni

1887.

## Bekanntmachungen.

### Die Erledigung der Regerichts-Recesse

ist von den Gemeindebehörden Gegenlohe, Bader, Oberberken, Thomashardt, Schlichten, Grunbach und Winterbach bis 1. Juli d. J. hieher nachzuweisen. Eine weitere Erinnerung wird nicht ergehen.  
Den 9. Juni 1887. R. Oberamt.  
Baun.

Revier Welzheim.

## Gras-Verkauf.

Der Grasertrag in den Staatswaldungen wird verkauft werden  
Mittwoch den 15. Juni, vormittags 8 Uhr  
im Schwanen in Welzheim.

## Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.

Nächsten Samstag den 18. d. Mts.,  
abends 8 Uhr

findet auf dem hiesigen Rathaus eine

## General-Versammlung

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1886.
- 2) Definitive Genehmigung des mit dem Kassenarzt neu festgesetzten Vertrags.
- 3) Prüfung der Dienstkaution des neuen Hauptkassiers.

Der Vorstand.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 12. Juni im Gasthaus z. „Ochsen“ stattfindenden

## Hochzeits-Feier

laden wir alle Freunde und Bekannte, sowie den 3. Zug Steiger freundlich ein

Christian Diebel  
Friederike Daiss.

Sämtliche 64er und 67er sind auf Sonntag Abend in „Ochsen“ freundlichst eingeladen.  
Chr. D. & Fr. D.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 11. Juni im Gasthof zur „Krone“ hier stattfindenden

## Hochzeits-Feier

laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Friedrich Wögle,  
Ingenieur aus Stammheim.  
Lydia Schempp.

Eine gute Gais hat zu ver-

kaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Ein schönes Logis hat auf Ja-

kobi zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

## Rekruten-Versammlung.

Montag Abend 1/8 Uhr  
im Rössle.

Dienstag Morgen 1/6 Uhr  
sammeln sich sämtliche Rekruten  
des Oberamtsbezirks im „Lamm“  
in Schorndorf. Von hier aus Um-  
zug durch die Stadt mit Musik.

Schorndorf.

Die Armenpflege hat den 78  
Jahre alten Gottlieb Zeit bis  
1. Juli in Hof- und Ver-  
pflegung zu geben.  
Armenpfleger Strahlen.

## Erden-Verkauf.

Am Montag d. 13. Juni,  
Abends 6 Uhr

wird am Weg hinter der Krämer-  
schen Mühle, im Ziegelgraben und  
am Unholzenbaum Erde verkauft.  
Zusammenkunft hinter der Krä-  
mer'schen Mühle.  
Feldwegmeister König.

Winterbach.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verlorb. Gottlieb  
Schambacher, Brs. dahier, bringen  
am Montag den 20. d. Mts.,  
vormittags 7 Uhr

auf hiesigem Rathause die im Schorndorfer Anzeiger Nr. 57 näher beschriebene Liegenschaft zum Verkauf.  
Kaufsliebhaber werden eingeladen.  
Den 10. Juni 1887.

Waisengericht.  
Vorstand: Fischer.

## Verschönerungs-Verein Schorndorf.

### Männerbadplatz.

Karten für Benützung des Bades-  
platzes  
Mitglieder des Vereins à 1 M  
Nichtmitglieder „ 2  
wollen gelöst werden bei dem Kassier  
21  
Berichtsnotar Gaupp.

## Musik-Verein.

Nächsten Sonntag

### Konzert

im Parkgarten, wozu die ver-  
ehrlichen Ehrenmitglieder mit Familie  
bei freiem Eintritt freundlichst ein-  
geladen sind.

Anfang 4 Uhr.

Nichtmitglieder bezahlen 30 Pfg.  
Eintritt.

Der Ausschuss.

zu glauben, daß sie weder damals noch heute die Frucht meiner Phantasie zur Unterstützung meiner Behauptungen war.“ Einen Beweis seiner Behauptung von der deutschen Agrarfrage gegen Frankreich im Jahre 1875 hat E. so natürlich auch mit dieser neuesten Erklärung nicht erbringen können.

Die Nachricht, daß Schnebele ein eifriger bonapartistischer Parteigänger war, wird der „Land-  
ztg. f. C.-L.“ von wohl informierter Seite bestätigt. Der gut republikanische Gewährsmann äußerte sich voll Entrüstung über den geübten Polyzisten und Espion. Schnebele wird wohl von der Regierung keine besondere Belohnung für sein Verhalten in Pagny zu erwarten haben und im Herbst ganz ruhig in den Ruhestand treten. Wie sehr mag es die Redaktion der „France“ jetzt gereuen, ihre Subscription zu einem Diamantkruz der Ehrenlegion für den verkäppelten Bonapartisten eröffnet zu haben, und wie froh wird sie dagegen sein, daß der schöne Gehalte nicht zur Durchführung gelangen konnte! Wenn übrigens die Republik H. z. und Nieren der wenigen guten Polizeiagenten prüfen könnte, die ihr gelieben sind, würde sie wohl noch mehr solche betrieblende Entdeckungen machen.

Zürich, 4. Juni. Der Bergsturz im Schächenthal hat noch nicht sein Ende erreicht. Wie wir der N. Ztg. entnehmen, wurden am 2. d. M. morgens um halb 4 Uhr die Bewohner von Spiringen durch ein heftiges Krachen aus dem Schlafe aufgeschreckt. Ein gewaltiges Felsmassen lösten sich wieder vom Berge ab und stürzten direkt in den kleinen See, welcher durch Stauung des Schächens sich gebildet hatte. Der See wurde teilweise aus seinem Ufer hinausgeworfen, bei welchem Anlaß ein nahe dabei stehendes Haus und ein Stall gänzlich zu Grunde gingen. Die Gebäude gehörten einem armen Familienvater mit drei Kindern. Alle Personen hatten sich gesichert. Der erregte See drang mit Gewalt seinem Abflusse zu, was zur Folge hatte, daß der Schächens plötzlich furchtbar anschwellte. Wie eine schwarze Lawine stürzte der Schächens das Thal hinaus, und so groß war das Getöse, daß im Dorfe die Fenster kitzelten. Alle Sieger bis auf B. üggen in Bürglen sind fortgerissen, eine große Anzahl Gärten, die in der Nähe des Schächens angelegt waren, vernichtet. Der Schaden ist wiederum bedeutend und trifft meistens arme Familien. Der Bergsturz dauert ununterbrochen fort und es ist keine Aussicht, daß derselbe bald aufhören werde.

Auf der Hundsausstellung in Zürich erhielten folgende Württembergische Prämien: Siegel-Stuttgart einen Ehrenpreis für kurzhaarige Dachshunde, zwei erste und fünf zweite Preise für Dachshunde, Spitze und rauchhaarige deutsche Pinscher; Göller-Stuttgart ein erster und ein zweiter Preis für rauchhaarige deutsche Pinscher und Fubel; Schöbelle-Stuttgart einen zweiten Preis für Bulldoggen; Burger-Leonberg einen ersten und drei zweite Preise für deutsche Doggen und Seiden- und Bergspitze; Eßling-Leonberg zwei erste und einen zweiten Preis für Dachshunde, Seiden- u. Bergspitze und deutsche Doggen. — Der teuerste Hund der Ausstellung „Prinz Battenberg“ gehört einer Engländerin und ist zu 50 000 Fr. angeschrieben. Den ersten Ehrenpreis erhielt jedoch ein langhaariger Bernhardiner des Dr. Künzli in St. Gallen.

Rußland. Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, ist anlässlich des jüngst publicierten Gesetzes über die Einschränkung des Rechts der Ausländer, in den westlichen russischen Grenzprovinzen unbewegliches Eigentum zu erwerben, eine große Anzahl von Reclamationen seitens der deutschen Regierung zu erwarten insbesondere in jenen Fällen, wo deutsche Untertanen in den genannten Gouvernements Grundbesitz gegen Annuitäten oder Ratenzahlung erworben haben, ohne daß ihnen bisher seitens der russischen Behörden die Besitztitel ausgefolgt worden sind.

Die innere Lage Großbritanniens fängt an, besorgniserregend zu werden. In Irland soll die Aufregung einen gefährlichen Grad erreicht haben; es heißt, ein Theil Irlands befindet sich im offenen Aufstand. Wenigstens nimmt der gewaltthätige Widerstand gegen die

Ausführung der richterlichen Urtheile überhand. Einer der Führer der irischen Bewegung und zwar einer der gemäßigteren, Michael Davitt, proklamiert in einem irischen Blatte den unlöschbaren ewigen Haß aller Irländer gegen die Regierung Englands und alles Englische überhaupt und fordert zu bewaffnetem Widerstande auf, indem er seine früheren Ratschläge, keine Waffen zu gebrauchen, ausdrücklich und „voll Scham“ zurücknimmt. Unter solchen Umständen wird die irische Bill, deren Durchberatung im Parlament so große Verzögerungen erfährt, kaum noch eine wirksame Waffe gegen die Empörung sein und durch andere Mittel ergänzt werden müssen. Dennoch will die Regierung, wie verlautet, jetzt Alles daran setzen, um die Bill unter Anwendung der drastischsten Maßregeln (Schluß der Debatten) in kürzester Frist durchzubringen.

New-Yorker Meldungen zufolge planen die amerikanischen Feiler für den 21. d., den Tag der Jubiläumfeier der Königin Viktorie, in London Dynamit-Attentate. Es werden in Folge dessen weitestgehende Vorsichtsmaßregeln seitens der Polizei getroffen.

Aus Griechenland wird gemeldet, daß Sonnabend die Session der Kammern geschlossen wurde. Der König und der Kronprinz werden sich demnächst nach London begeben, die Königin wird Marienthal besuchen; nachher gehen dieselben nach Kopenhagen. Während der Abwesenheit des Königs und des Kronprinzen wird Trikupis die Regentschaft führen.

Rom. Die italienische Regierung hat beschlossen, Sybaris am Meerufer von Tarent auszugraben. Professor Viola hat sich von Tarent aus an Ort und Stelle begeben, um der Regierung über die Vorarbeiten Bericht zu erstatten. Am Golfe von Tarent war Sybaris die größte, reichste und ippigste Stadt, welche alle andern hellenischen Pflanzstädte jener einst paradiesischen Ufer überragte. Das südlicher gelegene Kroton, eifersüchtig auf Sybaris, hat diese Stadt begraben, indem man den Fluß Kratis über dieselbe hinleitete. Letzterer hat die Stadtleiche mit einem Sargtuche bedeckt, indem er nach und nach eine Erdschicht von neun Meter darüber lagerte. Wann diese vor 2400 Jahren zerstörte Stadt aus ihrem Grabe ersteht, wird sie sicherlich ein deutliches Bild aus dem glänzenden damaligen hellenischen Kulturleben bieten.

Schnelles Gericht. Aus Mexiko wird gemeldet: Mitte vorigen Monats wurde in der Nähe der Station Páguaro ein Mexikaner von einem Zuge der Mexican National Eisenbahn überfahren und getödtet. Aus Rache legten die Freunde des Getödteten zur Rachezeit ein großes Felsstück auf das Geleise der Bahn, in Folge dessen die Lokomotive eines Personenzuges entgleiste, wobei der Lokomotivführer, ein Amerikaner, schwer verletzt und der Führer, ein Mexikaner, getödtet wurden. Die sofort seitens der Behörden eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung der drei Hauptverbrecher. An demselben Tage, an welchem sie arretiert worden waren; wurde: sie auch des Verbrechens überführt und am nächsten Tage bei Sonnenaufgang an der Stelle, an welcher sie den Zug zum Entgleisen gebracht, erschossen.

Die „New York Handelsztg.“ bemerkt zu dieser Nachricht: Wir können wahrlich noch von unseren Nachbarn lernen, denn die Handhabung der Justizpflege in den Vereinigten Staaten läßt in Bezug auf die sogenannten Eisenbahnverbrechen, wie das Entgleisen von Eisenbahnzügen, das Ueberfallen und Verrauben derselben u. f. w., noch viel zu wünschen übrig. Statt die Verbrecher nach langwierigen Prozessen ins Zuchthaus zu senden, sollte man mit denselben, wie in Mexiko, summarisch verfahren und dieselben an Ort und Stelle der verübten Schandthat aufknüpfen. Das würde einen heilsamen Schrecken einflößen und das Vorkommen derartiger Verbrechen bedeutend verringern.

Referendar thätig ist, und hätte das Gespäch mit an. Mit einem Male bemerkte derselbe mit Entsetzen, wie der Betreffende einen Gefängniswärter zieht und seinen Vater damit angreifen will. Sofort sprang der Sohn dazwischen und erhielt bei dem sich nun entwickelnden Kampfe mehrere Stiche in die Seite, welche eine sofortige ärztliche Behandlung nötig machten. Der Attentäter, der wahrscheinlich geistesgestört ist, wurde von Herbeieilenden festgenommen und der Polizei übergeben.

Krimmischau. Elf hiesigen säumigen Steuerzahlern, von denen angenommen werden konnte, daß sie bei reblichem Willen ihrer Abgabepflicht zu genügen im Stande seien, ist der Besuch öffentlicher Vergnügungs-orte polizeilich verboten worden.

## Unslaud.

Wett, 5. Juni. Die Städte und Dörfer des Alßobts schienen verloren. Die Ueberfluthung kommt nicht zur Ruhe, ehe das Niveau des Ueberfluthungsgebietes gleich dem des Flusses ist. Es ist konstatiert, daß 67 000 Joch unter Wasser liegen, davon sind 12 000 hochgelegen. Die Presse verurteilt die Fahrlässigkeit der technischen Organe bei der Theilregulierung. Die Regierung leitet eine Hilfsaktion für die Beschädigten ein.

Debenburg, 5. Juni. Zu den furchtbaren Ueberfluthungen auch noch Hagelschlag! Man meldet der W. A. Ztg.: „Ein furchtbarer Hagelschlag, der gestern über Ruff-Eisenstadt, Mörbisch und die angrenzenden Gemeinden niederging, vernichtete die ganze heutige Weimernie. In Ruff wurde das alte Gebirge, wo der treffliche Kutter wächst, besonders arg mitgenommen. Auch das Debenburger Weingebirge erlitt schmerzliche Schaben.“

Szegedin, 5. Juni. Wie an der Unglücksstätte verlautet, haben Arbeiter schon vor mehreren Tagen bemerkt, daß Wasser durch die Schleuse flühere, wurden aber, als sie die Ingenieure aufmerksam machten, barsch abgefertigt; „Schweig, ihr versteht nichts davon!“ Ein Ingenieur, der beauftragt war, die Schleuse zu untersuchen, referierte, daß alles in Ordnung sei. Vierundzwanzig Stunden später erfolgte die Katastrophe. Rammwerke, Piloten und sonstiges Material wurden nach dem Schauplatz der Katastrophe befördert. Ministerialrat Napaics inspierte in Begleitung des Obergepans Kallay die Rettungsarbeiten und verfügte die sofortige Einleitung einer Disziplinär-Untersuchung gegen Direktor Polomandy und Ober-Ingenieur Sojfa.

Paris, 6. Juni. Großes Aufsehen hat es erregt, daß der Präsident der Republik, Herr Grevy, mit seiner Familie beim gestrigen Rennen um den Grand prix de Paris nicht erschienen war, was früher stets der Fall gewesen ist. Grevy soll fortgeblieben sein, weil er informiert war, daß General Boulanger ebenfalls zu dem Rennen kommen wollte und bei dieser Gelegenheit gewisse patriotische Comites eine Manifestation gegen den Präsidenten und für Boulanger beabsichtigten. Boulanger war auch thatsächlich anwesend, wurde aber auf dem Rennplatz wenig oder gar nicht beachtet und war nur auf der Rückfahrt an einzelnen Stellen, wo er von der Menge erkannt wurde, Gegenstand einer lärmenden Ovation. Der unerhoffte Sieg eines französischen Pferdes hat natürlich großen Enthusiasmus hervorgerufen.

Paris. General Lesd führt das Bedürfnis, sich wegen seiner sog. Enthüllungen über die Mission des Herrn von Radomitz zu entschuldigen. Er versucht dies in einer Ztschrift an den „Figaro“, in welcher es heißt: „Was ich über die Mission Radomitz gesagt, war damals (1875) notorisch in Petersburg und mir in überzeugendster Weise von zwei Personen bestätigt worden, die in der Lage waren, alle Geheimnisse der russischen Kanzlei zu kennen, so daß ich darüber unmitttelbar an den Herzog Decazes berichten konnte. Diese meine Depesche Nr. 20 vom 21. April 1875 existiert sicherlich noch in den Archiven unseres auswärtigen Ministeriums. Man wird mir die Ehre erweisen,